Lebensraum Quartier

Autor(en): **Nagel, Ueli**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Infos & Akzente**

Band (Jahr): **1 (1994)**

Heft 1

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-917360

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Lebensraum QUARTIER

Ein Grossteil der Zürcher Bevölkerung lebt heute in städtischen Verhältnissen. Die Umwelt vieler Kinder zeichnet sich – nicht nur in den Zentren Zürich und Winterthur, sondern auch in den Agglomerationsgemeinden – durch wachsende Naturferne aus. Die meisten naturkundlich orientierten Unterrichtsprogramme und Lehrmittel beziehen sich jedoch immer noch vorwiegend auf die "intakte Natur" in stadtfernen, ländlichen Lebensräumen und ihre (schützenswerte) Tier- und Pflanzenwelt.

Im Schulzimmer werden mit den gesammelten Blättern und Früchten farbige Abdrücke gestempelt

Schulprojekt "Stadtökologie"

Unter dem Titel "Stadtökologie – Lebensqualität in der Stadt" bieten die Umwelterziehungs-Fachleute am Pestalozzianum seit 1991 Fortbildung, Beratung und Unterrichtsmaterialien an (Projektleitung: Ueli Nagel). Dieses Programm nimmt bewusst die städtische Umwelt als Ausgangspunkt und möchte Möglichkeiten zum entdeckenden Lernen, zum erlebnis- und handlungsorientierten Umweltunterricht in diesem besonderen Lebensraum entwickeln und bekannt machen.

Im Schuljahr 1991/92 machten sich nach dem Besuch eines Einführungskurses in Zürich und Winterthur rund 30 Lehrerinnen und Lehrer aller Schulstufen mit ihren Klassen auf, um die Spuren der Natur und die "wilde Seite" der Stadt zu entdecken. Von der Exkursion zum nahen Stadtpark (mit Vor- und Nachbesprechung) bis zum mehrwöchigen Projektunterricht (Erarbeitung eines Baum-Lehrpfades) kamen dabei ganz verschiedene Formen und Themen zum Zug. An einem Treffen zum Schuljahreschluss wurden die Erfahrungen und Ergebnisse ausgetauscht. Etliche Teilnehmer/innen konnten die Thematik erst im nachfolgenden Schuljahr 92/93 in ihren Unterricht einbauen oder wollten nach den positiven ersten Erfahrungen auch mit der nächsten Klasse ein solches Unterrichtsprojekt durchführen. Zudem erweist sich die ökologische Zuwendung zur nahen Umwelt im Quartier als ideales Thema zum Arbeiten mit dem neuen Lehrplan. Zurzeit werden am Pestalozzianum aufgrund der bisherigen Erfahrungen und Rückmeldungen die Unterrichtsmaterialien überarbeitet und zu einem Lehrmittel erweitert, welches in der Werkbuch-Reihe des Zytglogge-Verlags publiziert werden soll (Frühjahr 1995).

Weiterhin bietet das Pestalozzianum Beratung, Dokumentation und Materialien für Lehrerinnen und Lehrer an, welche mit ihren Klassen die städtischen Lebensräume bewusst wahrnehmen und erforschen möchten (vgl. separate Postkarte). Der nachfolgende Bericht von einer Projektwoche mit Unterstufen-Schüler(inne)n zeigt eine gelungene Möglichkeit, das Thema klassenübergreifend anzupacken – was niemand davon abbringen soll, sich ganz bescheiden im Normalunterricht darauf einzulassen!

Projektwoche "Lebensraum Quartier"

Vom 20. bis 25. September 1993 führten alle Lehrerinnen des Primar-Schulhauses Zelglistrasse in Winterthur-Töss mit ihren Klassen (1.–3.) eine Projektwoche zum Thema "Lebensraum Quartier" durch. Hier der Bericht des Lehrerinnen-Teams: "Traurig und nass hängt eine verirrte Stoffschleuder im Geäst eines Lindenbaumes vor dem Schulhaus Zelglistrasse in Winterthur-Töss. Das Sandsäcklein und der farbige Schweif erinnern daran, dass hier vor einer Woche bei noch fast som-

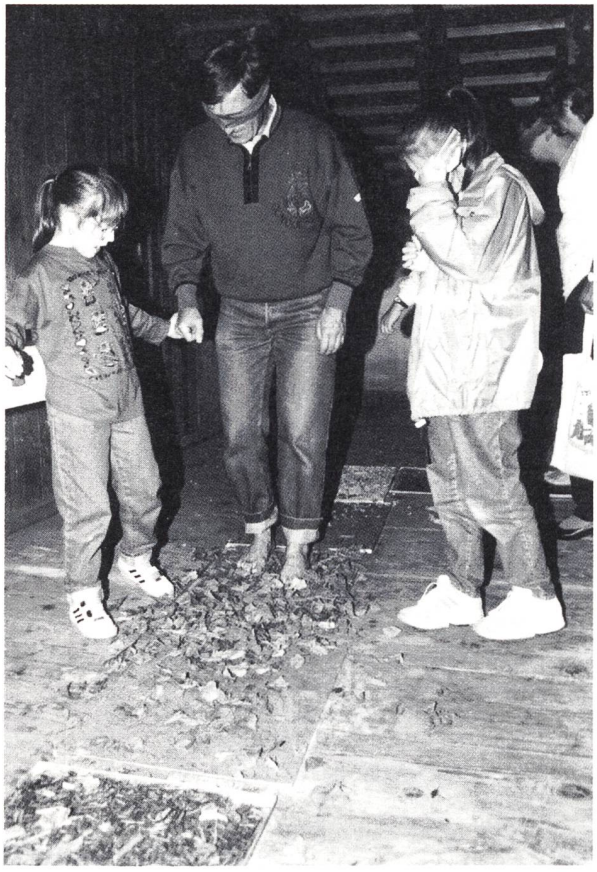
BERICHT 1/94

PESTALOZZIANUM
Infos & AKZENTE

Pestalozzianum Zürich
Umwelterziehung

Kurvenstrasse 36
Postfach
8035 Zürich
Telefon 01-368 45 45
Telefax 01-368 45 96

merlichem Wetter ein buntes und lebhaftes Treiben stattgefunden hat. Während einer Woche fanden sich die Kinder nicht im Klassenverband in ihren Schulzimmern, sondern in kleinen Gruppen im Treppenhaus ein. Ähnlich wie in der Skischule besammelten sie sich je vor ihrer Nummer, um von einer Lehrerin abgeholt zu werden. Wenig später



Mit den Füssen tasten: Sinnesparcours im Estrich für Junge und Junggebliebene

schwärmten sie dann alle in verschiedenen Richtungen aus. Eine Gruppe machte sich Richtung Töss auf. Während ihrer Töss-Safari kamen sie in hautnahen Kontakt mit Bäumen. Sie konnten sie bestimmen, betasten oder gar erklettern. Wieder im Schulzimmer angelangt, wurden mit den gesammelten Blättern und Früchten Abdrücke gestempelt. Eine andere Gruppe suchte die Rieterstrasse auf, wo sie während einer Stunde spielten. Alte und neue Murmel-, Hüpf-, Sing- und andere Spiele standen auf dem Programm. Zu guter Letzt durfte zur Freude fast aller die Strasse mit Kreide bemalt werden. Wieder eine andere Gruppe begab sich direkt ins Gemeindehäuschen, wo unter fachkundiger Leitung Töss-Sand-Säcklein geschnürt und mit Stoffbändern zu Schleudern zusammengefügt wurden. Für geschickte Hände standen Blütenblätter, Blätter, Stecken und Kastanien, natürlich alles aus dem Quartier, zum Basteln zur Verfügung.

Wiederum eine Gruppe wurde mit verbundenen Augen an einer Stange regelrecht abgeführt. Es ging Richtung Bahnhof Töss, was die meisten auch "blind" merkten. Was es dort alles zu sehen, hören, riechen und mit baren Händen und Füssen abzutasten gab, war kaum zu glauben. Während dieser Zeit war eine andere Gruppe schon längst an einem wunderbaren Platz beim Tössuferweg angelangt. Der Ort und die Bewegungsspiele liessen sie die nahe Stadt fast vergessen.

Eine Gruppe war schon auf dem Rückweg. Die Kinder hatten im Quartier Pflanzen gesammelt und bestimmten nun mit Hilfe von Büchern deren Namen. Die Pflänzchen wurden auf Blätter geklebt und beschriftet. Jedes war am Schluss stolze Besitzerin/stolzer Besitzer eines Mini-Herbariums. Aus dem Schulzimmer nebenan ertönte lustige Musik. Diese Gruppe hatte auf einer kurzen Quartierexpedition Geräusche gesammelt und versuchte nun anhand von Zeichnungen, die Töne von Ampeln, Postomat, Velos, Autos, Briefkästen und vielem mehr nachzuahmen.

Am Freitag besuchten die Kinder den Unterricht bei ihrer Klassenlehrerin. Sie erzählten von ihren Erlebnissen und halfen bei der Vorbereitung für den Samstag.

Am Samstag selbst regnete es dann in Strömen, so dass der Schlussplausch im Schulhaus stattfinden musste. Das Töss-Lied und die Quartiergeräusche wurden stündlich im Treppenhaus dargeboten. Die Ausstellungen der gesammelten Schätze der Kinder lagen auf bunten Tüchlein auf ihren Schultischen, die Ausstellungen der Fotos, Blätter und Basteleien hingen und lagen in Gängen, in Schulzimmern und im Hort. Oben im Estrich durften Junge und Junggebliebene einen Erlebnisparcours für Füsse abschreiten. Nachdem der Töss-Kanon zum letzten Mal dreistimmig aus drei Etagen erklungen und der frische Most leergetrunken war, ging es gemeinsam ans grosse Aufräumen.

Heute, mehr als eine Woche nach dieser Projektwoche, kann schon gesagt werden, dass es gelungen ist, den Kindern das Quartier näher zu bringen. Sie haben es erleben, erforschen und mit allen Sinnen wahrnehmen können. Was da nach einem vom Pestalozzianum organisierten Kurs zum Thema Stadtökologie und angeregt durch den Workshop zum neuen Lehrplan in dieser Woche entstanden ist, wurde von allen Beteiligten positiv erlebt. Es bleibt zu hoffen, dass es auch für die Zukunft, sei es fürs Quartier, für die Gestaltung des Pausenplatzes oder für die Zusammenarbeit unter den Lehrerinnen weiter Früchte tragen wird."

Ueli Nagel